

Nr. 4.

Neuenbürg, Samstag den 5. Januar 1907.

65. Jahrgang.

Gasthaus zum „Anker“.

Sonntag den 6. Januar

Großes Konzert

der oberbayr. Sängers-Zodler und Schuhplattler-Truppe

Stachi Gerbl aus Schliersee.

3 Madl.

3 Quam.

Anfang 3 und 8 Uhr.

Eintritt 30 Pfg.

Die größte Auswahl und billigste Preise in

Bildern u. Spiegeln

finden Sie in der

Pforzheimer Kunsthalle

Inhaber: Richard Trendel, Pforzheim

Dillsteiner-Strasse 4, am Sebanplatz,

ebendasselbst Photographie-Rahmen u. -Ständer,

Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,

Galerien mit allem Zubehör.

Echtes garantiert reines Schweineschmalz

mit feinem Geruchgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Einiger	20-35 Pfd.	sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 8.50 gegen Nachn. oder Vorzahlg. W. Beurlen jr. Altschmelz-Deck 106 (Bürtt.) In Holzgeb. Preisl. 3. Diensten. Bei Bezügen b. 50 Pfd. fr. Tausende Anerkennungs-schreiben!
Ringhafen	15-20-35	
Schwenkfessel	30-40-60	
Teigbüffel	15-30-50	
Waschtopf	20-40	

Nach Amerika von Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Linie

Kerstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York.

Ankunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann in Neuenbürg.

Bayf's Hanstrunk

ist voller Ertrag für **Erbsenwein**

Er wird behandelt wie dieser. Er schmeckt und bekommt wie dieser und wird auf Lager besser, genau wie Schatzmarken. Redwein. Die Herstellung ist einfach! Jeder Versuch führt zu Nachbestellungen. Seit mehr als 30 Jahren ist mein **Hanstrunk** das tägliche Tischgetränk in tausenden von Familien. Bei geringwertigen Nachahmungen wird gewarnt. Ein Paket für 100 Liter kostet: mit prima Weinbeeren . . . M. 4.— Prima gelber Wein (für je 100 Liter sind 16 Pfund erforderlich) stets nur auf Wunsch. — Post und Bahn franco!

Erste Keller Weinsubstanzen-Fabrik H. Bayf, Zell-Harmersbach (Baden).

Niederlage in Loffenau bei A. F. Schweikart.

Chr. Schill

Bauunternehmer in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billiger Berechnung:
Falzriegel, (Zementwarenindustrie Wiesloch)
gew. Ziegel u. Schindeln,
ka. Portlandcement vom württ. Portlandcementwerk Lauffen a. N.
Gadsteine in allen Sorten und
Kaminsteine,
Schwemmsteine und selbstgefertigte
Schlacken- u. Gipssteine, 10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Gadsteine und
Platten,
Steinengröhren in allen
Cementröhren in allen
gemahl. Schwarzkalk in Säcken,
Carbolinum,
Dachpappen, Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle und sichere Bänderung beim Gebrauch von Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons. In Schacht. à 1 M. i. d. Apoth. i. Neuenbürg u. Herrrenalb.

Neuenbürg.

Eine schöne Wohnung

mit 2 Zimmern und Zubehör, nebst Gartenanteil hat auf 1. Febr. oder später zu vermieten Frau Schäfer z. Felsenkeller.

Birkenfeld.

Gefunden wurde am vor. Sonntag zwischen Schwann und Wilhelmshöhe ein

Schwarzer Pelz.

Wo derselbe abgeholt werden kann ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Kapfenhardt.

Sch Jude einen

Säger,

welcher auf Hoßgang arbeiten kann.

Paul Fr. Widmaier.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen **Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verklebung, Influenza oder Krampfhusten u. als

Karl Hill's allein echte Spitzweggerich

Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg. mit dem Namen **Carl Hill** zu haben in Neuenbürg: **C. Säurenstein Nachf.** Lond. u. F. Hall; in Calmbach bei: **W. Lohr;** in Döbel bei: **Gottfr. König,** Gemeindepfeger; in Herrnsalbei bei: **Carl Bechtel;** in Böben bei: **J. Barth;** in Löffenaubel: **J. Zettmann.**

Nächste Grosse Geld-Lotterie

zum Bau einer Kirche in Cannstatt garantiert

Ziehungs-Anfang 31. Januar 1907

3000 Geldgewinne

80 000

I. Hauptgewinn

40 000

II. Hauptgewinn

10 000

III. Hauptgewinn

2 000

Originallose 2 Mk. 6 Lose 11 Mk. 11 Lose 26 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. empfindlich

J. Schwoickert, Stuttgart Marktstr. 6

Contobüchlein

empfehlen C. Meeb.

Musik-Verein Pforzheim.

Montag, den 7. Januar, abends 8 Uhr

im Saalbau

IV. KONZERT.

Ausführende:

Kammerfänger **Ludwig Heß** (Tenor) Berlin.
Fritz Kreisler (Violine) Berlin,
Theodor Köhmer (Klavier).

Vortrags-Ordnung:

1. „An die ferne Geliebte“ (Liedertreis) Ludwig van Beethoven
2. Sonate für Klavier und Violine, op. 47 (Kreuzersonate) Ludwig van Beethoven
3. Lieder-vorträge:
 - a) Die liebe Farbe } Franz Schubert
 - b) Die böse Farbe }
 - c) Zum Schluss } Robert Schumann
 - d) Frühlingsnacht }
4. Tenor-sänger-Sonate für Violine . . . Giuseppe Tartini
5. Lieder-vorträge:
 - a) Liebe, op. 25 Nr. 2 } Ludwig Heß
 - b) Deutsches Rinnelied, op. 27 Nr. 7 } Georg Kollertshun
 - c) Zwei Weilen Trab
 - d) Der Tambour } Hugo Wolf
 - e) Fuhrreise }
6. Violin-vorträge:
 - a) Sarabande Johann Georg Sulzer
 - b) Menuett Nicola Antonio Porpora
 - c) Humoreske Anton Dvorak
 - d) Caprice Nr. 24 Niccolò Paganini.

Konzert-Kügel: **Schiedmayer Pianoforte-Fabrik Stuttgart,** Vertreter: **Karl Heß.**

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten gestattet. Fremdenkarten für hier nicht Ansfässige sind für 3 M. an der Abendkasse zu haben oder im Vorverkauf bei **Mag Klemm** (Pforzheimer General-Anzeiger). Bei Beginn und während der ganzen Dauer eines Musikstückes werden Saal- und Galerietüren geschlossen.

Neuenbürg.

== Kaffee! ==

fortwährend frisch gebrannt von 90 s bis 2 M. per Pfund;

== Kakao! ==

von M. 1,20 bis M. 1,60 per Pfund in nur guten Qualitäten empfiehlt

Albert Neugart.

Karl Reinhardt, Rechtskonsulent,

Stuttgart, Bureau Bopferstraße 14 beim **Witthelmplatz**

Chr. Häuser's Nachfolger

empfiehlt sich zur Einziehung von Forderungen, auch verloren geglaubter auf gütlichem u. gerichtlichem Wege.

Privatheiratsankünfte unparteiisch, diskret, wahrheitsgemäß zutreffend über Lebensweise, Familienvermögensverhältnisse, Berufstätigkeit, Heiratsmitgift u.

Hat und Hilfe in allen Rechts-sachen, Prozessen u., Entlastungs-material, streng diskret und unauffällig.

Beschaffung von Darlehen auf Schuldscheine, Accepte, Bauselder, Hypotheken u. Kessele coulante Bedienung. — (Bei Anfragen Rückporto erbeten.)

Gold

wert ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte:

Stedenpferd-Lilienmilk-Seife

v. Bergmann & Co., Nadeben, mit Schutzmarke: **Stedenpferd** à St. 50 Pfg. bei: **Karl Heß** und **A. Neugart.**

Ellmendingen.

Unterzeichneter hat einen wurfalten

Schweinsfässel

Farbe: weiß, H. schwarze Platte hinten, gute Rasse, zu verkaufen.

Dambacher z. „Löwen“.



Politische Jahresrundschau.

III.

Was jetzt die hauptsächlichsten Vorgänge des Jahres 1906 in den europäischen Staaten zweiten und dritten Ranges anbelangt, so ergibt sich das folgende Bild: In Dänemark starb König Christian IX. der Nestor der europäischen Monarchen, ihm folgte König Frederik in der Regierung nach. In dem jüngsten europäischen Königreich, in Norwegen, erfolgte am 22. Juni zu Drontheim die feierliche Krönung des Königs Haakon VII. und seiner Gemahlin Maud. In Christiania starb der berühmteste norwegische Dichter der Gegenwart, Henrik Ibsen. In dem benachbarten Schweden installierte sich ein neues Ministerium Lindemann. In der Schweiz fand ein Verkehrsereignis von internationaler Bedeutung statt, die Eröffnung des Simplontunnels am 19. März. Belgien steht im Begriff, den Kongostaat, die Schöpfung König Leopolds, zu übernehmen. In Holland wurden die erneuten Hoffnungen des Königshauses und des Volkes auf die Geburt eines Thronfolgers durch die Fehlgeburt der Königin Wilhelmina wiederum vereitelt. In Spanien erfolgte am 1. Juni unter freudiger Teilnahme vieler Volkskreise die prunkvolle Vermählung König Alfonsos mit der Prinzessin Ena von Battenberg; leider wurde die festliche Stimmung dieses Tages durch das allerdings mißglückte anarchistische Bombenattentat auf das hohe neuvermählte Paar etwas getrübt. Die Regierung erfuhr mehrfache Umbildungen, dem Ministerium Muret folgte das Ministerium Lopez Dominguez, diesem wiederum ein Ministerium Muret und dann das Kabinett Beja de Armiño nach. Eine hochwichtige internationale Konferenz tagte mehrere Monate auf spanischem Boden, die Marokko-Konferenz in Algeciras; in ihr wurde nach schwierigen Verhandlungen ein Einverständnis unter den Mächten über das marokkanische Problem erzielt. In Portugal folgte dem Ministerium Sinha-Ribeiro das Ministerium Franco nach. Betreffs der Staaten der Balkanhalbinsel ist folgendes zu erwähnen: Die Türkei muß sich noch immer mit den Wirren in Mazedonien abplagen, in welcher Provinz das Unwesen der bulgarischen, serbischen und griechischen Banden fortdauert. Die zwischen der Türkei und Bulgarien bestandene bedrohliche Spannung wurde durch den Rücktritt des bulgarischen Kabinetts Petrow und dessen Ersetzung durch ein Kabinett Patkow wieder gemildert. Serbien geht im Zeichen eines scharfen Zollkrieges mit Oesterreich-Ungarn in das neue Jahr hinüber. In Rumänien wurde das 40jährige Regierungsjubiläum König Carols festlich begangen. Die diplomatischen Beziehungen des Landes zu Griechenland erlitten infolge der rumänischen Griechenheken einen noch fortbestehenden Bruch. Hinsichtlich des außereuropäischen Auslandes wäre etwa folgendes hervorzuheben: In Marokko dauern die inneren Wirren fort, so daß vor Tanger eine französisch-spanische Flottenaktion ins Werk gesetzt worden ist. In Nordamerika siegte die herrschende republikanische Partei bei den Kongresswahlen. Die blühende Stadt San Franzisko wurde durch eine furchtbare Erdbebenkatastrophe zur Hälfte zerstört. In Südamerika wurde die Stadt Valparaiso ebenfalls von einem Erdbeben heimgesucht und größtenteils zerstört. In Persien wurde eine Verfassung eingeführt; der Schah Ruzaffer Eddin ist lebensgefährlich erkrankt.

Rundschau.

Die „Genossen“ als Arbeitgeber. Unter der Epithete „Humor in ernster Zeit“ veröffentlicht der „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer“ einen Artikel über die Einführung des neuen Buchdruckerartikels in den sozialdemokratischen Parteidruckereien. Danach haben gerade die sozialdemokratischen Blätter, die den Tarif als „Vettel“ bezeichneten, bei seiner Einführung Schwierigkeiten gemacht. So hat ein „Genosse“ den Buchdruckern erklärt, die Löhne der Angestellten im Parteigeschäft dürften nicht zu hoch werden, daran wäre er als Mitglied des Maurerverbandes besonders interessiert; denn dieser lasse viele Arbeiten in der betreffenden Druckerei herstellen; wenn nun die Löhne der Buchdrucker zu hoch kämen, dann würden die Druckereien für seinen Verband zu teuer! Dazu bemerkt der Korrespondent, daß man ja dann auch für die teuren Mieten die „begehrlichen“ Maurer verantwortlich machen könnte. In einer anderen Parteidruckerei hat man keine Alterszulage geben wollen und zur Begründung dieses Standpunktes angeführt, in den bürgerlichen Geschäften schmeiße man doch die Leute, wenn sie alt würden,

einfach hinaus, denn sie würden mit den Jahren immer weniger leistungsfähig; in Parteigeschäften aber verlangten die älter werdenden Arbeiter sogar noch Zulage; das sei unverständlich. Am Schlusse des Artikels meint der Korrespondent: „Da haben wir nur wieder eine Bestätigung dafür, daß, wenn einmal die Probe aufs Exempel gemacht wird, Theorie und Praxis oft weit auseinanderlaufen. Es ist eben schon so mancher bei dem ersten Auslaufen in das gefährliche Meer der Wirklichkeit elendiglich gestrandet.“ Neue Erkenntnisse vermitteln diese Mitteilungen ja nicht, aber sie sind wertvoll als neue Belege für einen alten Satz.

Hamburg, 4. Januar. Die Instrumente der hiesigen Hauptstation für Erdbebensforschung wurden heute früh 6 Uhr 32 Min. durch ein mittelstarkes Erdbeben in Bewegung gesetzt, das in einer Entfernung von etwa 9000 Kilometer stattgefunden hat.

Hagnau (am Bodensee), 29. Dez. Am letzten Freitag wurde, wie alljährlich, hier der Jugendpreis verteilt. Dieser alte Brauch rührt, wie die „Konst. Ztg.“ erzählt, aus einer Stiftung des Kaplans Erat vom Jahre 1790 her. Dieser stiftete 6000 Gulden zur Unterstützung armer Bürgerstöchter und Ortsarmer überhaupt. Aus dieser Stiftung werden alljährlich zwei sogenannte Jugendpreise von je 100 Gulden vergeben. Berechtigt sind nach dem Stiftungsbrief nur unbemittelte und unbescholtene Mädchen. Am Sonntag vor der Preisverteilung wird vom Pfarrer von der Kanzel aus die Aufforderung an die Bürger gerichtet, die 15jährigen Bürgerstöchter zum Jugendpreis anzumelden. Wenn sie im Alter von 15 Jahren nicht angemeldet werden, haben sie später nicht mehr das Recht, an der Losziehung sich zu beteiligen; diejenigen Mädchen, welche sich einmal angemeldet haben, dürfen sich jedes Jahr so lange beteiligen, bis sie einen Preis gewinnen, dann nicht mehr. Findet nun die Preisverteilung statt, so wird zuerst der Gottesdienst besucht, dann versammelt man sich im Rathaus, wo die Verlosung in der Regel in Gegenwart des Großherzoglichen Amtsvorstandes, des Orts Pfarrers, des Bürgermeisters und Rechners vorgenommen wird. In der Urne finden sich so viel Zettelchen als Gemeldete; auf 2 Zettelchen steht je „Hundert Gulden“, die anderen sind leer. Dann zieht jedes der Gemeldeten ein Zettelchen und diejenigen, welche die „Hundert-Gulden-Zettelchen“ ziehen, haben die Preise gewonnen. Das Geld wird nun angelegt und das Mädchen erhält alljährlich den Zins, falls es ledig und unbescholten bleibt. Wenn es heiratet, erhält es 180 Tage nach der Hochzeit den Preis ausbezahlt; kommt es jedoch vor dieser Zeit nieder, so erhält es nichts; ebenso geht selbstverständlich ein Mädchen, das nicht unbescholten bleibt, des Preises verlustig. Ein jedes Mädchen, das sich an der Losziehung beteiligt und nicht gewinnt, erhält aus der Stiftung einen halben Gulden. Einem Mädchen, das den Preis schon gewonnen, aber nicht heiratet und unbescholten bleibt, wird im Alter das Geld ausbezahlt. Stirbt eine solche Jungfrau früher, so vererbt sich der Jugendpreis auf die Verwandten.

Dermisches.

Aus New-York wird berichtet: John D. Rockefeller's Einkommen in dem jetzt zu Ende gegangenen Jahre wird auf 60 Millionen Dollars geschätzt. Das macht 164383 Dollars und 53 Cents täglich und 114 Dollars jede Minute. Mit jedem Ticken seiner Taschenuhr, so rechnet der „Milwaukee Herald“ aus, kommen ihm 190 Cents ins Haus, und wenn die Vermögensanhäufung in der bisherigen Weise nur noch 10 Jahre so fort geht, wird der Besitzer dieser ungeheuren Reichtümer sie selbst nicht mehr zu schätzen wissen.

Merkwürdige Schulranzen tragen die Schulknaben in Lennenbronn bei Willingen auf dem Rücken. Das Ding ist aus Holz; an der Hinterseite laufen zwei Schienen, genau wie an einem Schlitten; und der Schulranzen wird im Winter auch als Schlitten benutzt.

Essen, 29. Dezbr. Eine allzureichliche Weihnachtsgabe ist einem Bergarbeiter in Schonnebeck bescheert worden. Seine Frau beschenkte ihn mit Drillingen, nachdem vor stark einem Jahre Zwillinge die Kinderstube dieser Arbeiterfamilie vermehrt hatten. Die Drillings, zwei Knaben und ein Mädchen, erfreuen sich, wie der „Ess. Gen.-Anz.“ berichtet, der besten Gesundheit; sie erhielten die patriotischen Namen Friedrich, Wilhelm und Viktoria. Der Vater hat jetzt für 10 unter 14 Jahren alte Kinder zu sorgen. — Ein trauriges Weihnachtsfest haben dagegen Kinder einer Familie zu Lüdenscheid

bereitet. Zwei Knaben dieser Familie, im Alter von 10 und 12 Jahren, hatten schon öfter die Schule geschwänzt und waren dann längere Zeit vom Hause fortgeblieben, so auch wieder in der vorigen Woche. Nach einigen Tagen erhielten die Eltern die Nachricht, daß die beiden Knaben mit erheblichen Frostverletzungen in einer Scheune bei Gummersbach, wo sie nachts Schutz gesucht hatten, aufgefunden worden seien. Sie wurden in das Krankenhaus nach Lüdenscheid gebracht; dort mußten ihnen, wie die „Barm. Ztg.“ meldet, die Beine abgenommen werden.

Der Reichstag, ein Klub. Der Reichstagsabgeordnete Priester Wetterle entwirft in seinem „Journal de Colmar“ folgendes köstliche Bild vom Reichstag. Er schreibt: Der Reichstag wird mehr und mehr, wie das englische Parlament, ein „home“, ein Klub, in dem man sein ganzes Tagewort vollbringen kann. Die neuen Schreibsäle sind geräumig und hübsch eingerichtet. Die große Menge von Zeitungen, die man im Lesezimmer findet, die unzähligen Bücher, die die große Bibliothek füllen, liefern alle Hilfsmittel zum Arbeiten. Im Erfrischungszimmer kann man sich stärken und seinen Durst zur Genüge löschen. Seit einigen Wochen steht den Abgeordneten jederzeit ein Friseur zur Verfügung. Die Zahl der Baderäume ist vermehrt worden und endlich ist auch ein prächtiger Turnsaal hergerichtet worden für diejenigen Reichstagsmitglieder, die das Bedürfnis empfinden, sich von ihrer geistigen Anspannung durch eine erquickende körperliche Übung zu erholen. Ein andermal hätten die Abgeordneten von Elsaß-Lothringen einige Freude gehabt, wenn sie Herrn Delsor gesehen hätten, der mit schweren Gewichtsteinen hantierte, während Herr Roellinger Fahrübungen auf einem Fahrrad machte, Herr Vonderscheer Reittübungen anstellte und Herr Wetterle mit Eifer ruderte. In einiger Entfernung massierte sich ein demokratischer Abgeordneter die Magengegend, ein sozialdemokratischer Abgeordneter macht unregelmäßige Schwingungen mit Panteln in Gegenwart eines Konservativen, der friedlich ein Dreieck bewegt. Der Saal für gymnastische Übungen ist sehr besucht, ein Beweis, daß er einem Bedürfnis entspricht. Da die Abgeordneten im Reichstagsgebäude immer alles finden, was sie brauchen, haben sie keinen Grund, das Haus zu verlassen und eine große Anzahl unter ihnen kommt zu früher Stunde und verläßt das Gebäude erst wieder spät abends. Das ist kein Unglück, im Gegenteil, weil man auf diese Weise intensiver arbeitet und man sich besser auf dem Laufenden hält bezüglich der kleinen Redereien in den Wandelgängen.

Was ist Treue? Die „Berliner Volksztg.“ erzählt: Der Herr Oberst besucht die Instruktion des Leutnants Schneidig, der gerade über die Pflichten des Soldaten spricht. Nach kurzer Zeit unterbricht der Oberst den Vortrag mit den Worten: „Alles sehr schön, lieber Schneidig, aber ich vermisse die nötige Anschaulichkeit in Ihrem Vortrage, Sie müssen der teilweise geringen Auffassungskraft der Leute entgegenkommen. Ich werde Ihnen zeigen, wie ich den Leuten zum Beispiel anfangs den Begriff „Treue“ definieren würde. „Nun, mein Sohn“, wendet sich der Oberst an einen nichts weniger als intelligent aussehenden Vaterlandsverteidiger, „Du hast doch sicher einen Schatz?“ „Noch net, Herr Oberst“, entgegnet der Befragte. „Na, wird schon noch kommen“, tröstet der Gestrenge, „aber hier, Dein Nachbar, hat sicher einen. Was würdest Du nun sagen, wenn dieser zu seinem Mädel die ganze Dienstzeit hindurch und auch später noch hielte und nie hinter anderen herläufe?“ Eine verständnisvolle Heiterkeit verklärt die Füge des Befragten und prompt kommt die Antwort: „Selbe muß arg gut loche, Herr Oberst!“

[Aus einem Briefe.] Mein Herr! Nach Ihrem gestrigen Benehmen muß ich Ihnen mitteilen, daß ich nicht mehr die geringste Achtung für Sie habe, und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung Emil N.

Rätsel.

Sieben Lettern das Rätselwort hat. In Marokko ist's eine Hafenstadt. Nehmt ihr einen von Jakobs Söhnen heraus, Wird ein Name aus Schillers Dramen daraus.

Auflösung der Zweifilbigen Charade in Nr. 1. Dernburg — (Vern).

Auflösung des Buchstaben-Rätsels in Nr. 2. Treuen, Treue, Neue.